

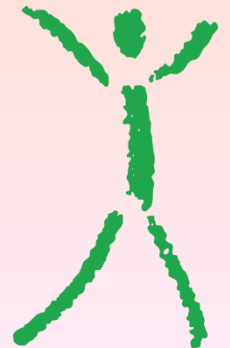


# Und wer managt den übrigen Käse...?

Case-Management in den  
Kinderwohngruppen der Stiftung  
Jupident

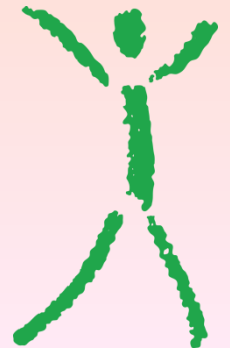
# Ausgangssituation:

- 4 Kinderwohngruppen mit je 8 Kindern
- alle Kinder vollstationär betreut
- relativ starre Regelungen der Kontakte zur Familie
- wenig Arbeit mit Herkunftssystem
- Überlastung der Betreuungsteams mit Aufgaben
- „allen das gleiche“



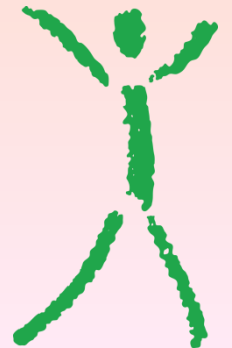
# Auftrag durch die Vorarlberger Landesregierung:

- neues Betreuungskonzept
- Regionalisierung der Wohngruppen
- Flexibilisierung/Individualisierung der Betreuung
- Einbezug des Herkunftssystems



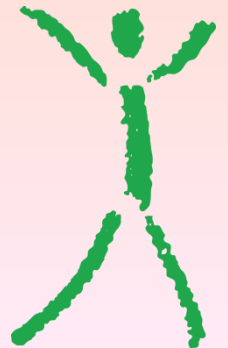
# Wer arbeitet mit dem Herkunftssystem?

- Die Betreuungspersonen der Kinder?
- externe Dienste?
- eigener Familiendienst?
- Idee: Nicht „Familienarbeit“ sondern „Case-Management“



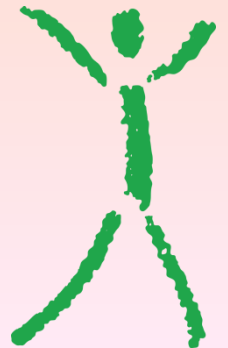
# Umsetzung:

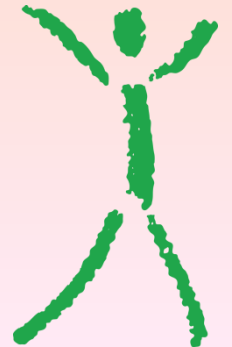
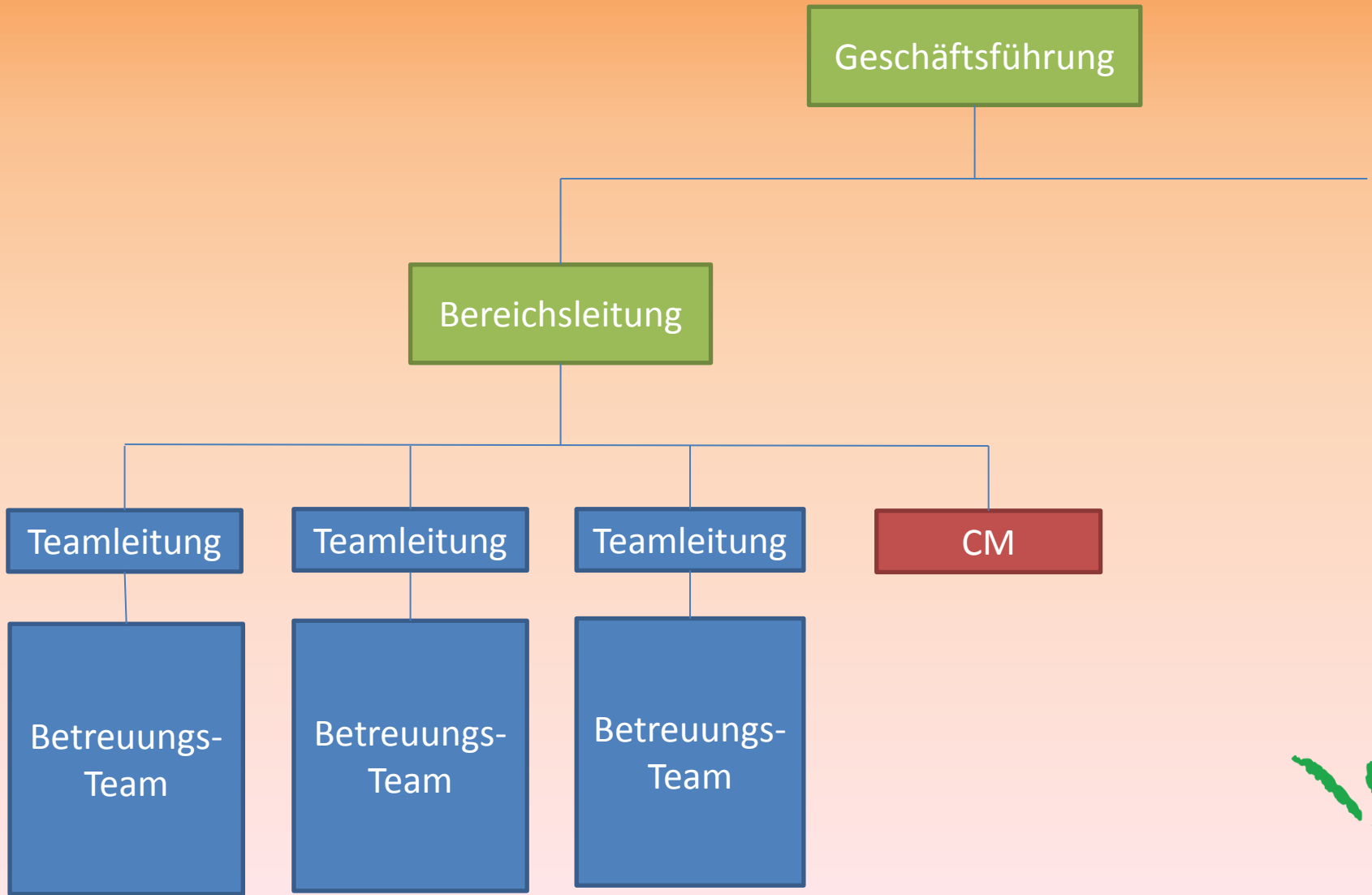
- Wohngruppe: Fokus direkte pädagogische Arbeit mit dem Kind
- Case-Management: Fokus Systeme, in dem sich das Kind bewegt
- Konzepterstellung erst nach 2 Jahren Praxis

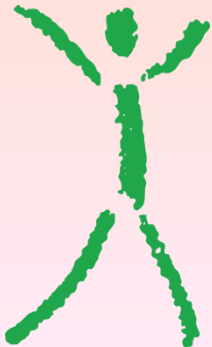
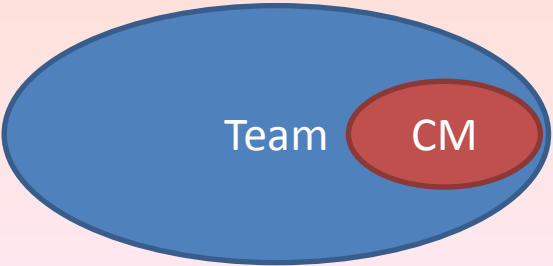
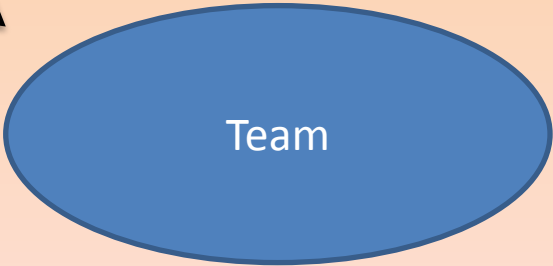
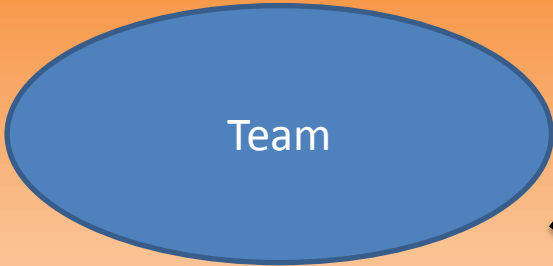


# „Stolpersteine“

- Wer „schafft an“?
- Lösung: klare Fallführung
- CM auf Leitungsebene, aber ohne Weisungsrecht
- Multiperspektivität/Neutralität (hohe Berufserfahrung wichtig!)
- Einbindung ins Betreuungsteam



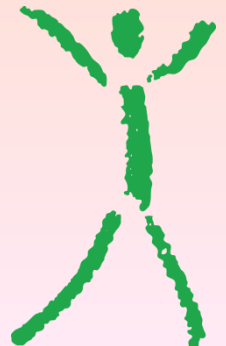






# Erfolge:

- einige vollständige Rückführungen ins Herkunftssystem; viele Teilrückführungen
- Betreuungen stark flexibilisiert (ca. 1/3 der Kinder haben Lebensmittelpunkt zuhause)
- Aufnahmeprozess weniger konflikthaft; gemeinsame Zielrichtung
- **Ein/e** Ansprechpartner/in für Eltern/Schule/externe Einrichtungen
- Verbesserte Koordination der Maßnahmen
- Bericht des Landesrechnungshofes
- hohe Mitarbeiterzufriedenheit bzgl. CM
- Entlastung der Betreuungsteams und der Bereichsleitung
- Kinder wollen CM!



**Diskussion, Anregungen, Fragen...???**

